Hohe Preise und große Nachfrage für Geflügel und Eier bringen ein gutes Einkommen in der Stadt oder auf dem Lande durch das Züchten von

Geflügel

und unser großer deutscher Katalog, das einzige Buch dieser Art zeigt Ihnen, das „wie" und „wenn" in Wort und Bild, sowie den großen Erfolg unserer vielen deutschen Kunden. Illustriert und beschreibt die berühmten

"Successful" Brutmaschinen

und Aufzuchtsapparate. Seit 20 Jahren auf dem Markte; mit Hilfe unseres deutschen Anweisungsbuches sind Fehlschläge ausgeschlossen; halten eine Lebenszeit; sind völlig garantiert. Unsere Apparate werden jetzt

Unter großer Preisermäßigung

direkt an Sie verkauft. Katalog ist frei. Lernen Sie Näheres über unsere wunderbare Offerte eines

$25.00 Lehrkursus in Deutsch—Frei

an unsere Kunden über die gewinnbringendste Weise des Geflügelzüchtens für Groß- oder Kleinbetrieb. In deutsch nur von uns herausgegeben. Unser freies deutscher Katalog offeriert auch diese verschiedenen Sorten rassenechtes Land- und Wassergeflügel und Brutier, sowie alle Bedarfsartikel für den Geflügelhof. Deutsches Buch „Richtige Fütterung kranker Hühner, Enten, Gänse und Truthühner" 10 Cents.

$6.75 und aufwärts.

Des Moines Incubator Co.
497 Second Str. Des Moines, Iowa.

Energisches Vorgehen hat schnellen Erfolg.

Calgary. — Eine richtig gehende Schlacht vor dem Rathaus mit Mitgliedern der I. W. W. (Eisenarbeiterverband der Welt) hatte der hiesige Polizeichef Cuddy, der von 6 Polizisten unterstützt wurde. Die Arbeiter waren mit ihrem Organisator W. S. McConnell vor das Rathaus gezogen und verlangten den Bürgermeister zu sehen. Der Polizeichef, der von dem Vorhaben dieser Leute unterrichtet war und wußte, daß man eventuell Gewalt anwenden wolle, hatte sich vor dem Eingang zum Empfang aufgestellt. Er teilte dem Anführer mit, daß das Büro des Bürgermeisters bereits geschlossen sei und ordnete zugleich an, daß sich die Leute in dem Zuge zerstreuen sollten. Der Organisator mischte sich jedoch in diesem Augenblick in die Angelegenheit ein, worauf seine Verhaftung durch den Polizeichef erfolgte. Die Folge war, daß einer der Arbeiter sich an dem Beamten vergriff, und im nächsten Augenblick war eine allgemeine Schlägerei im Gange, aus der aber die Polizisten als Sieger hervorgingen. Im Ganzen gelang es der Polizei, fünf Verhaftungen vorzunehmen.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Saskatchewan Courier."

British Columbia

Japanischer Unternehmungsgeist.

Vancouver. — Wie der hiesige japanische Konsul bekannt gibt, beabsichtigt Baron Mitsui, der vielleicht der bedeutendste Finanzier im Orient ist, hier ein Reisekapital anzulegen. Baron Mitsui's Plan ist, in Vancouver Versandanlagen für Mehl und Weizen zu errichten, welche die größten an dieser Küste sein werden. Das in Canada fabrizierte Mehl soll in China zum Verkauf gelangen. Eine ganze Anzahl von Schiffen soll für diesen Zweck gebaut werden.

Oestliche Provinzen

Folgenschwere Verwechslung.

Port Arthur. — Samuel Hand, 20 Jahre alt, starb hier in Port Arthur an den Folgen einer Schußwunde im Unterleib, welche er erhalten hatte, als ein in der Nähe seines Hauses jagender Nimrod ihn für einen Elch hielt. Man brachte den tödlich Verwundeten in aller Eile zum Port Arthur Hospital, um die Kugel zu entfernen. Ehe die Operation noch beendigt war, starb er unter den Augen der Aerzte.

Gefährlicher Italiener.

Montreal, Que. — Bernadetto Samtini, 22 Jahre alt, wurde hier verhaftet. In seiner Gesellschaft fand man ein junges Dienstmädchen namens Ruby Coles, welches schon seit dem 20. September aus dem Westmount Hause, wo sie beschäftigt war, verschwunden ist. Trotz eifriger Nachforschungen seitens der Polizei war keine Spur von ihr zu finden. Das arme unglückliche Mädchen behauptet, daß sie seit dieser Zeit von dem Italiener in Gefangenschaft gehalten und mißbraucht wurde. Samtini widersetzte sich mit aller Gewalt der Verhaftung, konnte sich jedoch von dem Beamten nicht losreißen. Man hat ihn einstweilen in sicheres Gewahrsam genommen, sodaß er der verdienten Strafe nicht entgehen kann.

Sellerie - Pflanzer nach Canada

Ottawa. — Die Regierung ist benachrichtigt worden, daß im Frühjahr 400 Holländer, die in dem Kalamazoo Distrikte im Staate Michigan Sellerie gebaut haben, nach dem Township Dunwich, im östlichen Elgin ziehen wollen, um dort eine ähnliche Industrie anzufangen. Dieselben haben etwa 2000 Acker Land gekauft, welches niedrig gelegen und sumpfig ist und somit für das Wachstum der Selleriepflanzen vorzüglich geeignet ist.

Grausame Mörderin.

Toronto, Ont. — Ruby, das 7 Monate alte Töchterchen von Alex. McFaul von 58 Beverly Straße, war das Opfer eines brutalen, kaltblütigen Mordes. Die Mörderin, Minnie Robinoff, eine 32 Jahre alte russische Jüdin, starb später im Hospital, nachdem sie Gift genommen hatte. Das unmenschliche Weib riß das kleine unschuldige Wesen aus einem von einem 7 Jahre alten Knaben geschobenen Wagen, trug es in ein Badezimmer und vergiftete es dort. Dann stürzte sie Robinkoff in ihr eigenes Zimmer und trank Gift. Man nimmt an, daß das Weib geistesgestört war.

Toronto hat 445,675 Einwohner

Toronto. — Nach dem jährlichen Berichte des Volkszählungs-Kommissars beläuft sich die heutige Einwohnerzahl von Toronto auf 445,675, und die Steuerveranschlagung der Stadt ist auf über 80 Millionen gestiegen. Die Totalsteuerveranschlagung für 1914 war $516,489,032.

Feuer im Wandelbilder Theater.

Toronto. — Wunderbare Kaltblütigkeit zeigte das Publikum hier in einem Wandelbilder Theater an der Ecke Dufferin und Dundas Straße, als Feuer infolge Entzündung eines Films entstand. Obwohl der eine Ausgang an Dundas Straße durch die Flammen blockiert war, verlor keiner der Zuschauer den Kopf, sondern jeder wartete ab bis die Angestellten des Theaters die Notausgänge geöffnet hatten, sodaß alle unversehrt auf die Straße gelangen konnten.

Gefährliche Fahrt.

Holstein, Ont. — Mit seinem Buggy und Pferde in die Luft gehoben und mit rapider Schnelligkeit eine Meile lang fortgeführt, um dann in einem großen weichen Schneehaufen unversehrt zu landen, war die Erfahrung von Georg Keit, eines Farmers aus dem Egremont Township. Als Keit wieder einigermaßen zu sich gekommen war, fand er erst aus, daß er mit einem Eisenbahnzug kollidiert war, den er wegen des großen Schneegestöbers nicht hatte kommen hören. Er war wie durch ein Wunder dem Tode entronnen, jedoch hatte sein Pferd daran glauben müssen.

Ich brachte meinen Katarrh über Nacht zum Verschwinden

Und will Euch gern sagen, wie — Umsonst

Heilt in 24 Stunden

Es ist ein neuer Weg. Es ist ganz was verschiedenes. Keine Lösungen, Spritzungen oder ekel riechende Salben oder Creams, kein Einatmer oder anderer Apparat. Nichts zu rauchen oder einzunehmen, kein Dampfen, Einreiben oder Einspritzen, keine Elektrizität, Vibration oder Massage, kein Pulver, Brei oder zu kauen. Nichts derartiges. Etwas neues und verlockendes, etwas schönes und gesundes, etwas was sofort Erfolg hat. Ihr braucht nicht zu warten und es hinzuziehen und einen Haufen Geld auszugeben. Ihr könnt ihn über Nacht einhalten und ich werde Euch gern sagen wie — frei. Ich bin kein Doktor und dies ist keines Doktors Rezept, aber ich bin geheilt und meine Freunde sind geheilt und Ihr könnt geheilt werden. Euer Leiden wird wie durch Zauber aufhören.

Ich bin frei — Ihr könnt frei sein.

Mein Katarrh war schmutzig und ekelig. Er machte mich krank. Er umdüsterte meinen Geist. Er untergrub meine Gesundheit und schwächte meinen Willen. Das Krächzen, Husten, Auswerfen stieß jedermann ab, mein schlechter Atem und ekligen Gewohnheiten ließen selbst meine Angehörigen mich im Geheimen meiden. Meine Lebensfreude war verringert und meine Fähigkeiten waren geschwächt. Ich wußte, daß es mich zeitig in's Grab bringen würde, denn jeden Augenblick, Tag und Nacht fraß er an meiner Lebenskraft.

Aber ich habe eine Kur gefunden und will es Euch erzählen frei.

Riskiert nur einen Cent.

Schickt kein Geld. Nur Euren Namen und Adresse auf einer Postkarte mit dem Inhalt: „Mein werter Herr Sam Katz. Bitte sagen Sie mir wie Sie Ihren Katarrh kuriert haben und wie ich meinen kurieren kann." Das ist alles, was nötig ist. Ich werde es verstehen und Euch mit voller Auskunft sofort umsonst schreiben. Schickt die Postkarte oder einen Brief heute. Dreht diese Seite nicht um bis Ihr um die wunderbare Behandlung geschrieben habt, das für Euch das tun kann, was es für mich getan hat.

SAM KATZ, Suite F 1616
1325 So. Michigan Ave. Chicago, Ill.

Falschmünzer ertappt.

London, Ont. — Zwei Männer, Valentin Philipps und Fred. Sutherford und die Frau des Letzteren wurden hier wegen Anfertigung falschen Geldes in Haft genommen. Eine vollständige Falschmünzer-Ausrüstung wurde in ihrem Besitz gefunden, ebenso eine Kiste mit 50 falschen Cent-Stücken. Nachdem die Falschmünzer eine Anzahl Geschäftsleute in den Außenvierteln der Stadt mit dem falschen Gelde beglückt hatten, versuchten sie ihr Quartier zu verlegen, wurden aber noch früh genug von der Polizei daran verhindert und eingelocht.

Fracht für Kartoffeln zu hoch.

Woodstock, Ont. — Kartoffelhändler waren hier kürzlich unter dem Vorsitz des Sekretärs des Provinzial - Ackerbaudepartements versammelt und bei dieser Gelegenheit wurde über verschiedene Kartoffelprodukte und Fabrikate verhandelt und beraten. Allgemein herrschte die Ansicht, daß der Zoll auf Kartoffeln von den Staaten nicht aufgehoben werde, und daß aus diesem Grunde ein großer Vorrat an Kartoffeln keinen Markt finden würde. Verschiedene Vorschläge wurden der Versammlung unterbreitet, u. A., daß man die Regierung ersuchen solle, Zoll auf Kartoffeln von und nach Canada fallen zu lassen. Ein gewisser Herr Gussow von Ottawa riet den Anwesenden, Kartoffeln nach dem Westen zu senden, nach Saskatchewan und Alberta, wurde jedoch dahin aufgeklärt, daß die Frachtkosten nach dem Westen höher seien, als der Preis den man dafür erzielen würde. Die Fracht betrage $2.10 und der Verkaufspreis nur $1.95.

Millionäre murren gegen Wehrbeitrag

Kaiser wird vier Millionen Mark zahlen. — Fürst von Thurn und Taxis muß acht Millionen opfern und Frau Krupp von Bohlen und Halbach fünf.

Berlin. — Der Woge patriotischer Begeisterung, die letztes Jahr die Passierung der Wehrvorlage möglich machte, ist nun, da es zum Zahlen kommt, unter den besitzenden Klassen des deutschen Volkes mehr oder minder vernehmliches Murren gefolgt. Und am lautesten murren, wie immer, besonders jene Kreise, die so reich sind, daß sie die Zahlung des Wehrbeitrages kaum fühlen.

Die Vermögensdeklarationen, nach denen die einmalige Wehrabgabe berechnet wird, müssen bis zum 20. d. M. eingereicht werden und das Reichsschatzamt glaubt, daß dabei der Nationalreichtum zum ersten Mal annähernd genau festgestellt wird. Um Drückeberger zu veranlassen, die Wahrheit über ihre Vermögen und Einkünfte zu sagen, ist denselben Amnestie für frühere Einkommensteuer-Hinterziehungen zugesichert worden und es werden ihnen für falsche Angaben strenge Strafen angedroht.

Kaiser muß vier Millionen zahlen.

Bekanntlich haben sich auch die Bundesfürsten, mit dem Kaiser an der Spitze, verpflichtet, den Wehrbeitrag zu leisten, obgleich sie durch das Gesetz nicht zur Zahlung desselben gezwungen sind. Den größten Betrag wird unter den Fürsten der Kaiser beizusteuern haben, nämlich rund vier Millionen Mark. Das Vermögen des Herrschers wird auf 140,000,000 Mark geschätzt und sein jährliches Einkommen auf ungefähr 23,000,000.

Die beiden größten Beiträge.

Die höchsten Beträge werden wahrscheinlich der Fürst von Thurn und Taxis und Frau Bertha Krupp von Bohlen und Halbach zu zahlen haben, denn diese beiden Persönlichkeiten gelten als die reichsten Leute im Reich. Die ungeheuren Besitzungen des Fürsten von Thurn und Taxis haben einen Wert von $33,000,000 Mark und sein Jahreseinkommen beläuft sich auf fünf Millionen. Sein Wehrbeitrag wird daher zwischen sechs und acht Millionen Mark ausmachen. Das Krupp'sche Vermögen der Frau Krupp von Bohlen und Halbach wird auf 284,000,000 Mark veranschlagt und ihr Jahreseinkommen auf achtzehn Millionen so daß ihr Beitrag fünf Millionen Mark ausmachen dürfte.

Sprengungen

Im Gebiete der Edertalsperre ganze Dörfer von ihren Bewohnern verlassen.

Kassel. — Demnächst finden die großen Sprengungen für die Erbauung der Edertalsperre statt. Es werden in Berich und Bringhausen sämtliche noch stehenden Häuser und Ruinen, auch sämtliche Kellergeschosse gesprengt. Die Absicht, einen Teil dieser Arbeiten durch einen Zeppelinkreuzer, der Granaten werfen sollte, auszuführen, ist aufgehoben worden. Wahrscheinlich wohl wegen der ungünstigen Landungsverhältnisse.

Das Dorf Bringhausen ist jetzt völlig entvölkert. Der letzte Einwohner hat den Ort vor einigen Tagen verlassen, um ebenfalls nach Neu-Bringhausen überzusiedeln. Diese neue Dorfanlage liegt, von der alten nicht allzu weit entfernt, bedeutend höher am Waldrande.

In dem alten Dorf sieht es wie zu Kriegszeiten aus. Alles noch brauchbare wird jetzt fortgeschleppt. Eiserne Oefen, selbst ganze Treppen werden von Bauern abgeholt. Im alten Berich haust noch der Gastwirt Höhle als letzter Einwohner mit einem Trupp Arbeiter aus dem Balkan. Man glaubt, eine Scene aus dem Balkankrieg zu sehen, wenn man die Leute mit einem dunklen Fez zwischen den Häusertrümmern erblickt.

Sechzehn Tote bei Grubenbrand

Fünf andere Bergleute von Rettern den Flammen entrissen.

Gleiwitz. — Auf der bei Rybnik gelegenen Emmagrube brach d. T. ein Großfeuer aus. Die brennenden Gase durchzogen mehrere Solen. Zum Glück war die Nachtschicht bereits ausgefahren, so daß nur wenige, mit Reparaturen beschäftigte Arbeiter in der Grube waren.

Die Rettungsmannschaft konnte sehr bald fünf Mann bergen, bei denen die Wiederbelebungsversuche von Erfolg begleitet waren. Sechzehn Bergarbeiter wurden später als Leichen geborgen. Der Brand wurde nach kurzer Zeit gelöscht.

Reise um die Welt

Der präsumtive österreichische Thronfolger Karl Franz Joseph kommt mit Gemahlin nach Amerika.

Wien. — Wie aus Hofkreisen verlautet, wird der präsumtive Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph im Frühjahr mit seiner jugendlichen Gemahlin, der Erzherzogin Zita, einer geborenen Prinzessin von Bourbon, eine Reise um die Welt antreten. Das junge Paar wird auch die Ver. Staaten besuchen und sich voraussichtlich zehn Tage in New York, Boston und Washington aufhalten.

Bei dem außerordentlich guten Gesundheitszustand des greisen Kaisers Franz Joseph und dem schlechten des bekanntlich lungenleidenden Erzherzog - Thronfolgers Franz Ferdinand muß immer mehr mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß Karl Franz Josef der nächste Kaiser werden mag. Der 26jährige Erzherzog will jedoch die Welt sehen und fremde Länder kennen lernen. Das würde ihm nicht mehr möglich sein, wenn er den Thron besteigen müßte, und er hat daher vom Kaiser die Erlaubnis zu der Weltreise erwirkt.

Das Reise-Programm des hohen Paares wird nach der nahe bevorstehenden zweiten Niederkunft der Erzherzogin bekannt gegeben werden.

Entsetzliche Bluttat

Vater von seiner Tochter in bestialischer Weise ermordet.

Budapest. — In Bacsalmas, einem Marktflecken bei Theresiopol, wurde der reiche Bauer Johann Suhyda ermordet aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben die Schuld seiner beiden Töchter und seiner Frau. Diese ist abgereist, um den Verdacht abzulenken, wurde jedoch auch verhaftet. Die ältere Tochter sagte aus, daß mit Einverständnis ihrer Mutter die jüngere Schwester den Mord ausgeführt hat. Sie habe ihrem schlafenden Vater mehrere Beilhiebe gesetzt, später ging sie an die Tür des Schlafzimmers und lauschte, und als sie hörte, daß der alte Mann noch atmete, schlug sie ihn noch mehrere Male mit dem Beil auf den Kopf.

Am Morgen sah sie, daß ihr Vater sich noch rührte, worauf sie ihm neue Beilhiebe versetzte, bis er tot war. Die Mordwaffe vergrub sie in der Nachbarschaft. Das Mädchen hat den bestialischen Mord begangen, weil ihr Vater sie in einem Briefe an ihren Bruder eines lasterhaften Lebens beschuldigt hatte.

Wahnsinniger erschossen

Versuchte in einem Tobsuchtsanfall seinen Knecht zu ermorden.

Luxemburg. — Auf der bei dem Dorfe Altwies gelegenen Heinrichsmühle wurde der 46 Jahre alte geisteskranke Mühlenbesitzer Hemmen von seinem 65 Jahre alten Knecht Immer durch einen Gewehrschuß in die Brust getötet.

Der Geisteskranke war Nachts mit einem Brecheisen in die Kammer des Knechtes eingedrungen und wollte ihn fortjagen. Immer, der viel Geld in dem Mühlengeschäft stecken hat, gab aus seinem Jagdgewehr zwei Schreckschüsse ab. Als der rasende Müller aber mit dem Brecheisen auf ihn eindrang, erschoß er seinen Herrn und stellte sich dann der Polizei.

Ich biete Ihnen diese Medizin gegen Ihre Zeit an

Einige Tage werden genügen, um Ihren Wert in Ihrer Krankheit zu beweisen

Widmen Sie mir einige Minuten Ihrer Zeit einige Tage hindurch und ich werde Ihnen, ohne jede Auslage Ihrerseits, beweisen, daß ich eine Medizin besitze, welche die Harnsäure aus dem System vertreibt und dadurch die Nieren sowie Blasen-Krankheiten und Rheumatismus heilt. Ich erwarte nicht, daß Sie es mir ohne Beweise glauben, sondern verlange nur, daß Sie mir erlauben, Ihnen Etwas von dieser Medizin zu senden, damit Sie dieselbe persönlich gebrauchen können.

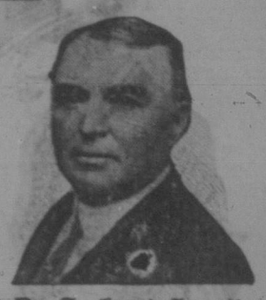
Ich bemühe mich, Jedermann, der an einer derartigen Krankheit leidet, zu überzeugen, daß ich Ihnen etwas viel Besseres anbieten kann, als die gewöhnlichen Mittel Behandlungsweisen u. s. w. und die einzige Art und Weise, wie ich dies beweisen kann, ist dadurch, daß ich meine Mittel in der Zusammensetzung dieser Medizin scheue und sie ganz kostenfrei aussende. Ich will das für jeden Kranken tun, der an mich schreibt. Verstehen Sie wohl, ich sende Ihnen keine sogenannte „Probebehandlung", keine Schachtel Medizin mit der Bedingung, daß Sie dafür bezahlen, nachdem Sie einen Teil davon gebraucht haben; nein, ich sende Ihnen eine Schachtel Medizin, ohne Sie jemals um Bezahlung dafür zu ersuchen und Sie gehen aber absolut keine Verpflichtungen ein.

Ich möchte nur wissen, ob Sie an einer Krankheit leiden, für welche meine Medizin bestimmt ist, nachdem sie nicht ein „Mittel für Alles" ist, und deshalb gebe ich hiermit einige der hauptsächlichsten Symptome von Nieren-, Blasen- und rheumatischen Krankheiten an. Sollten Sie eines oder mehrere dieser Symptome verspüren, so haben Sie diese Medizin nötig und ich werde Ihnen mit Vergnügen Etwas von dieser Medizin senden, wenn Sie mir die Nummern der Symptome, an welchen Sie leiden, angeben, auch Ihr Alter, Namen und Ihre Adresse. Meine Adresse ist Dr. T. Frank Lynott, 6514 Franklin Building, Toronto, Can. Ich verlange kein Versprechen Ihrerseits, keine Bezahlung. Alles was ich verlange, um jedem Mißverständnis vorzubeugen, ist nur, daß Sie mir die Nummern Ihrer Symptome einsenden, oder in Ihren eigenen Worten Ihre Krankheit beschreiben und daß Sie die Medizin genau nach den Anweisungen, welche ich Ihnen senden werde, einnehmen. Dadurch hoffe ich, meine Medizin in den weitesten Kreisen einzuführen.

Nachdem sie meine Medizin gebraucht haben, werden sie selber zugeben, daß sie die Gifte der Harnsäure aus dem System ausscheidet. Sie wird die Nieren derart stärken, daß sie im Einklang mit der Blase arbeiten. Sie wird die Blase so kräftigen, daß der Drang zum zu häufigen Wasserlassen und andere Unregelmäßigkeiten des Wassers beseitigt werden. Sie wird die rheumatischen Schmerzen und Unannehmlichkeiten sofort vertreiben. Sie wird die Krystalle der Harnsäure auflösen, so daß die Rücken- und Muskelschmerzen sofort aufhören und die verkrüppelten Gelenke sich wieder strecken. Sie wird Ihnen neues Blut und neue Kraft zuführen, Ihnen Gesundheit und Stärke verleihen, und Sie werden besser schlafen, mit mehr Appetit essen und von Tag zu Tag an Willenskraft zunehmen. Alle diese Wirkungen ruft diese Medizin hervor und trotzdem enthält sie nichts, was Ihnen schaden könnte und ist den Gesetzen entsprechend zusammengestellt.

Personen, die an diesen schrecklichen und gefährlichen Krankheiten leiden, können sicherlich jeden Tag einige Minuten ihrer Zeit hergeben, um sich zu ihrer eigenen Genugtung zu überzeugen, daß sie heilbar sind, insbesondere wenn sie keine Unkosten dabei haben und ich ihnen gerne meine Zeit und Medizin zur Verfügung stelle. Alles was eine vernünftige, kranke Person wissen will, ist, ob es Etwas gibt, was ihn oder sie heilen könnte, und hier bietet sich ihnen eine Gelegenheit, dieses kostenfrei, ohne jede Verpflichtung oder viel Zeitverlust zu versuchen. **Diese einige Tage** mögen der Wendepunkt Ihres Lebens sein.

Alle, welche es der Mühe wert finden werden mich um die freie Medizin zu ersuchen, erhalten ebenfalls ein Exemplar meines großen reich illustrierten Buches, welches eine volle Beschreibung dieser Krankheiten enthält. Es ist das größte derartige Buch, welches je frei verteilt wurde und eine neue Auflage ist gerade im Drucke. Ich werde Ihnen auch einen Brief zusenden, der eine genaue Diagnose Ihres Leidens enthält und Ihnen solchen ärztlichen Rat erteilt, daß er für Sie von großer Hilfe sein wird; um dies jedoch tun zu können, muß ich wissen, daß Sie wirklich meine Medizin brauche. Schicken Sie mir die Nummern der Symptome, an welchen Sie leiden, geben Sie mir Ihr Alter an und ich werde sofort mein Versprechen erfüllen. Zeigen Sie den guten Willen geheilt zu werden und Sie werden geheilt.



Dr. T. Frank Lynott,
welcher einem Jeden, wer sie braucht, Medizin kostenfrei senden will.

Die Symptome sind folgende:

1—Rückenschmerzen.
2—Zu häufiger Urindrang.
3—Das Brennen oder Aufhalten des Urins.
4—Leiden oder Schmerzen in der Blase.
5—Krankheit der Vorsteherdrüse.
6—Winde und Magenschmerzen.
7—Allgemeine Schwäche, Unwohlsein, Betäubung.
8—Schmerzen unter den rechten Rippen.
9—Schwellung irgend eines Körperteiles.
10—Verstopfung oder Leberkrankheit.
11—Herzschlag oder Herzschmerzen.
12—Schmerzen in der Hüfte.
13—Genick und Kopfschmerzen.
14—Schmerzen in den Nieren.
15—Schmerzen oder Schwellung der Gelenke.
16—Schmerzen oder Schwellung der Muskeln.
17—Leiden und Schmerzen der Nerven.
18—Schwerer oder chronischer Rheumatismus.

Magistrat als Kaninchenzüchter

Zur Einführung eines billigen Volksnahrungsmittels.

Breslau. — Der hiesige Magistrat hat beschlossen, unter Aufwendung von 5500 Mark auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof zugleich als Versuch für die Allgemeinheit eine Kaninchenzucht für die städtischen Arbeiter einzurichten.

Sollte sich die Anlage bewähren, so sollen auch auf den übrigen städtischen Werken derartige Anlagen eingerichtet werden. Es sollen auch städtische Ländereien an Kaninchenzüchter überlassen und Beiträge zur Unterstützung der Kaninchenzuchtanstalten von der Stadt geleistet werden.

Krieg im Frieden

Zwei Ortschaften eine halbe Stunde lang mit Kugeln überschüttet.

Straßburg. — Wie die „Lorrain" mitteilt, sind d. T. die Ortschaften Marieulles und Vezon von einem Hagel von Infanteriegeschossen überschüttet worden. Das Schießen dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Einwohner flüchteten in die Häuser, so daß kein größeres Unglück geschah. Nur einem kleinen Jungen wurde die Mütze durchschossen.

Erst auf telephonischen Anruf des nächsten Postens hörte der Kugelregen auf. Man glaubt, daß ein Infanterie - Regiment ein Uebungsschießen mit scharfer Munition ausübte und sich infolge des herrschenden Nebels in der Richtung getäuscht hat.

Achtes Jahresjubiläum des „Saskatchewan Courier"

Einladung an neue Leser!

Um es einem jeden Deutschen des Westens möglich zu machen, mit dem „Saskatchewan Courier" bekannt zu werden, offerieren wir unsere Zeitung von jetzt bis

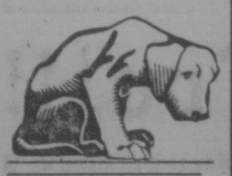
1. Januar 1915 für nur 75 Cents

gegen Vorauszahlung

Ausnahme-Offerte für neue Leser

1915 Januar 1915

S.	M.	D.	M.	D.	F.	S.
		Nur 75c bis			1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31	Nur 75c bis 1. Jan. 1915					



Wir ersuchen, von dieser Gelegenheit fleißig Gebrauch zu machen und auch den „Saskatchewan Courier" Freunden und Nachbarn angelegentlichst zu empfehlen.

Für die Einsendung von Namen von Nichtlesern sind wir stets dankbar

Saskatchewan Courier,
Box 505, Regina, Sask.

Werte Herren! Einliegend 75 Cts., wofür Sie mir den „Saskatchewan Courier" bis Neujahr 1915 zusenden wollen.

Name: .....

P. O. Adresse: .....

Man benutze gefälligst die nebenstehenden Kupons.

Mit deutschem Gruß

Die Geschäftsleitung

Fritz Bringmann

Namen von Nichtlesern:

Name: .....

P. O. Adresse: .....

Name: .....

P. O. Adresse: .....

Name: .....

P. O. Adresse: .....